

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abhottel man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 Fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 21 Fr. — Einzelne Nummern kosten 2 Fr.

Nro. 70.

Mittwoch, den 9. September.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Geschworenenliste betreffend.

Das Verzeichniß der innerhalb der Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu den Berichtigungen eines Geschworenen fähig sind, ist 8 Tage lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Binnen weiterer 3 Tage ist jeder in der Gemeinde wohnende Staatsbürger berechtigt, gegen das aufgelegte Verzeichniß schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu machen wegen Uebergehung zulässiger oder Eintragung unzulässiger Personen.

Den 7. September 1863.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

211.

Leinach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verstorbenen Jakob Friedrich Fessle, Maurer und Fuhrmann von hier, sind innerhalb

fünfzehn Tagen

anzumelden und zu erweisen.

Den 7. September 1863.

Waisengericht.
Verstand Epple.

212.

Hirschau.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, auf welcher 150 Stück aufgeschlagen werden dürfen, wird am

Dienstag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Hirschau, den 1. September 1863.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Greiner.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, bacht Laugenbrezeln Friedrich Schaal in der Badgasse.

Nächsten Donnerstag sind bei mir

Rümmelfüchlein

zu haben, wozu freundlichst einladet
Louis Kentschler.

Bettlade.

Eine weischläfrige Bettlade wird zu laufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. September 1863.

Versicherte	25405 Pers.
Versicherungssumme	42,485300 Thlr.
Hier von neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	1135 Pers.
Versicherungssumme	2,522500 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,260000 "
Ausgabe für 385 Sterbefälle	697200 "
Bankfonds	11,760000 "
Dividende der Versicherten für 1863 (aus 1858)	33 Proz.
" " " " 1864 (aus 1859)	37 "
" " " " 1865 (aus 1860)	38 "

Der "Bankfonds" ist hauptsächlich in ersten Hypotheken größerer Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt. Neben der dadurch gewährten hohen materiellen Sicherheit bietet die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise dar. Unter Verweisung auf obigen ungemessen starken Zugang in diesem Jahre laden zu weiterer Theilnahme ein
Ferd. Georgii in Calw.
Jakob Haist in Freudenstadt.

Turn- = Versammlung

morgen — Donnerstag.
Besprechung der Fahrt zum Turnfest in Pforzheim. Die Vereinsmitglieder, namentlich auch die älteren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es den Pforzheimern gegenüber, die unsere Feste immer sehr zahlreich besuchten, Ehrensache ist, ebenfalls so zahlreich als möglich an ihrem Feste Theil zu nehmen, und dies um so mehr, als das Fest nicht bloß von Pforzheim, sondern von ganz Baden in größter Begeisterung für die Turnerei von Hoch und Nieder gefeiert wird und eine zahlreiche und herzliche Theilnahme sicher dazu beiträgt, das freundschaftliche Verhältniß unserer Stadt zu Pforzheim immer schöner zu gestalten.
Der Vorstand: C. Georgii.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannten erlauben wir uns hiermit zu unserer am nächsten Donners- tag, den 10. September, im Gasthaus zur Schwane dahier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Christian Müller,
Jakobine Bauer,
Tochter des Wegmeisters Bauer in Liebenzell.

Nächsten Freitag und Samstag kommen große Ungarschweine in Hirschau Schweinhändler Dietzche.

Prima Traubenzucker

empfehle zum billigsten Preise
Ferdinand Georgii.

Ausverkauf.

Um mit meinen halbwoollenen Stoffen, welche sich namentlich auch zu Kinderanzügen eignen, vollends aufzuräumen, werde ich über die nächsten Tage einen Ausverkauf derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen halten, wozu ich höflich einlade.
C. W. Heiler.

Ganz wollene Rock- u. Hosenstoffe, sowie Flanelle, eigenes Fabrikat, empfehle ich in hübscher Auswahl zu billigsten Preisen. Auch in schwarz Trikot habe ich etwas sehr Feines vorrathig.
C. W. Heiler.

211. Calw.
Eine neue Sendung

stählerner und eiserner Mühl-Sägen, sowie guter stählerner Strohmesser, dergleichen Blättchen, sämmtlich in schöner Auswahl, empfiehlt
F. Müller am Markt.

Agenten-Gesuch.

Rechtsschaffene Leute, die Lust haben, sich für einen leicht und überall verkäuflichen Artikel zu interessiren und solchen gegen angemessene Vergütung in Commission zu nehmen, wollen sich in frankirten Briefen unter der Chiffre N. 692 an H. Ketschmer's Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Berlin wenden.

Gewerbe-Verein.

Th. Beequer's industrielle Buchführung mit einem Geschäftsbuch nach ganz neuem Systeme für Fabrikanten und Gewerbetreibende Preis 1 fl., kann durch Herrn Reallehrer Ramsperger noch während der nächsten 4 Wochen bezogen werden.

Das Buch ist in jeder Beziehung zu empfehlen. Der Ausschuss.

Neu aufgenommene Mitglieder des Gewerbe-Vereins:

a) ordentliche:

Friedr. Klinger, Kaufmann,
Ernst Schall, Kaufmann,
J. Hart, Silberarbeiter,
H. W. Hayd jr., Kaufmann,
Carl Feldweg, Flaschner;

b) außerordentliche:

Eugen Stälin, Kaufmann.

Calw.

Kunst = Anzeige.

Der rühmlich bekannte Franz Knie wird heute Mittwoch, den 9. und morgen Donnerstag, den 10. d. M., seine Kunst-Vorstellungen auf dem

kleinen und hohen Seil produziren.

Der Anfang ist um halb 5 Uhr.

Der Schauplatz auf dem Marktplatz.

Hiezu ladet ergebenst ein

Franz Knie.

Ein Mädchen von 17 Jahren

sucht einen Dienst. Näheres bei Schäfer Str. 6.

Logis-Gesuch.

Ein Logis wird für eine kleine Familie zu mietben gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Wichtige Anzeige für Calw und Umgegend.

N. Reichmann, Kaufmann aus Stuttgart,

wird heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, dahier im Laden des Herrn Wägenbaur, Ledergasse, gegenüber dem Bierbrauer Michael, ein vollständiges Waarenlager dem Verkaufe unterbreiten.

Das Lager besteht in:

Poll de chèvre, Rips, Napolitaine, Lama, Crêpe, Chaly, Thibets, Orleans, Mixt, Lustre, Paramattas, Crêpe de paris, Shirtings, Doppeltuch, sowie Seidenzeugen, Shawls, Tüchern, Tuch und Buckskins

und dergleichen mehr.

Zur gefälligen Beachtung!

Indem ich gefonnen bin, mein Reisegeschäft gänzlich aufzugeben, so werde ich während der oben genannten 2 Tage besagte Waaren so billig verkaufen, daß Sie gewiß bei etwaigem Bedarf Anlaß zum Kaufen finden werden, und bitte das Lager in Augenschein zu nehmen, denn zu diesen Preisen, wie ich dieses Mal abgebe, werden Sie nie wieder Gelegenheit haben, einzukaufen zu können.

N. Reichmann aus Stuttgart.

In Calw heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, im Laden des Herrn Wägenbaur in der Ledergasse, dem Bierbrauer Michael gegenüber.

NB. Den kommenden Calwer Markt werde ich nicht beziehen.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 8. September 1863.

Getreide- Gattungen.	Vor- rigger Meh.	Neue Zu- fuhr.	Ges- sammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittels- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger	
Weizen, alt.																
— neuer																
Kernen, alt.	38	453	491	379	112	6	12	5	45	5	36	2182	48			14
— neuer																
Roggen, alt.																
Gemisch																
Gerste, alte																
— neue																
Dinkel, alt.	52	390	442	124	37	4	24	4	16	4	12	1665	36			7
— neuer				231		4	12	4	2	3	57					11
Haber, alt.	3	190	193	58	17	3	38	3	23	3		527	59			
— neuer				118		2	54	2	45	2	42					27
Summe	93	1033	1126	960	166							4376	23			

Brodtag: 4 Pfd. Kernbrod 15 fr., dto. schwarzes 13 fr., 1 Kreuzerwech muß wägen 5 1/2 Pfd. Stadtschultheißenamt.

Fruchtpreise

von		von	
Viberach*)		Heilbronn*)	
vom 5. Sept.		vom 5. Sept.	
fl.	fr.	fl.	fr.
6	20	6	13
6	6	5	33
5	18	5	27
4	24		
3	53	3	41
		4	8
3	11		2
			50

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denselben des Calwer in gleicher Linie.

Stammheim.

Warnung vor dem Ankauf und Mahnung zur Anzeige des Verkaufs-
Antrags folgender mir aus meinem vor-
dern Holzstall gegen der Straße gestohlener
Werkzeuge:

- 1 Yr mit dem eingepprägten Buchstaben S.,
- 1 Beil,
- 1 Haxe,
- 1 eiserner Speitel sammt Ring.

Den 31. August 1863.

2)2 Friedrich Scheumann.

2)2 Oberkollwangen.

Geld auszuleihen.

Bei der unten bezeichneten Stelle lie-
gen 800 fl. gegen gefällige Sicher-
heit zum Ausleihen parat.

Den 3. September 1863.

Gemeindeflegler Hanselmann.

Zwei Mostpressen

hat um billigen Preis zu verkaufen

Georg Bechtold in Stammheim.

Hochzeits-Einladung.

Aus Veranlassung unserer ehelichen
Verbindung laden wir unsere Freunde
und Bekannte zu einem Glas Wein
bei Hrn. L. Kentschler, Bäcker, auf
morgenden Donnerstag hiemit freund-
lich ein.

Friedrich Wilhelm, Glaser.
Nanete Trüb.

Eine in gutem Zustand befindliche

Brückenwaage

mit 4-5 C. Tragkraft wird zu kaufen ge-
sucht. Von wem? sagt die Redaktion.



Bei dem Unterzeichneten
hat sich

ein Hofhund

von der Leonberger Rasse
eingestellt; der Eigenthümer kann denselben
gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr
abgeben.

D. A. Thierarzt Strober

Zwei noch ganz neue
Zimmer- oder Comptoirlampen,
für gewöhnliches Lampenöl, welche sehr hell
brennen, sind zu verkaufen. Wo? sagt
die Redaktion.

Wein- und Fässer-Verkauf.

Ich verkaufe reinen guten 57r und 58r
Wein um sehr billigen Preis. Zugleich ver-
kaufe ich mehrere Fässer von 2-10 Eimer
haltend, welche am

Samstag, den 12. September,
Mittags 1 Uhr,

bei mir in Aufsreich kommen.

Matth. Bayer in der Vorstadt.

Oberried.

Stumpen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächst-n

Samstag, den 12. September,
Nachmittags 2 Uhr,

11/2 Klafter fordbene Stumpen
im Aufsreich gegen gleich baare Bezahlung.
Michael Bayer.

Tagesereignisse.

— Weil d. Stadt, 3. Sept. Kaum nach dem kürzlich von der
kais. russ. Sternwarte in Dorpat gespendeten hohen Beitrag von
353 fl. zu Kepler's Denkmal, kommen heute 200 fl. vom Kais.
Observatorium zu Nicolajew ein. Es ist dieß der dritte sehr hohe
Beitrag russischer Sternwarten.

— Die erste württembergische Landesfeuerweherversamm-
lung, welche am 6. September in Stuttgart abgehalten wurde,
war von 2425 Mitgliedern auswärtiger Feuerwehren, darunter von
Calw 16, Altenstaig 3, Nagold 12, Neuenbürg 23, Wilsbad 30,
Weil die Stadt 50, Leonberg 75 Mann, besucht. Früh 6 Uhr
wurden Uebungen am K. Hoftheater, zu welchen zwischen 700
und 800 Mann der Stuttgarter Feuerwehr ausgerückt waren, mit
größter Raschheit und Präzision ausgeführt. Nach deren Beendi-
gung stellte die Stuttgarter Feuerwehr ihre Geräthschaften zur öf-
fentlichen Besichtigung auf bei den ebenfalls zu diesem Zweck zur
Ausstellung gekommenen Lösch- und Rettungsgeräthschaften. Nach-
mittags 3 Uhr fand im Saale des Königsbaues die Besprechung
der vom Landesfeuerwehrausschuß vorbereiteten Fragen statt. Es
wurde dabei folgender Antrag angenommen: „Die K. Regierung
zu ersuchen, die Feuerlöschordnung vom 20. Nov. 1808 einer Re-
vision zu unterwerfen, da in dieser nur die Verpflichtung der Orts-
angehörigen zum Löschdienst bei bereits ausgebrochenem Brande nach
§. 19 und 27 enthalten ist, nicht aber zu der Einführung der Mann-
schaft, um solche zu dem Löschdienst tauglich zu machen, worauf
K. Regierung um so eher eingehen dürfte, als solche schon seit meh-
reren Jahren durch die Gründung von freiwilligen und Zwangs-
feuerwehren mit deren Statuten bekannt ist und solche auch gut-
geheißen hat. Außerdem dürfte eine Revision der Löschordnung
auch deßhalb begründet sein, als durch das in Aussicht stehende
neue Baugesetz die Feuerpolizei und dadurch auch die Löschordnung
berührt werden wird.“ — Ein weiterer Antrag, „die K. Regierung
zu bitten, es wolle bei Unglücksfällen, welche den Feuerwehrmän-
nern im Dienste zustoßen, aus der K. Gebäudebrandversicherungs-
Hauptkasse an verunglückte Feuerwehrmänner, beziehungsweise deren
Hinterbliebene, eine entsprechende Summe ausbezahlt werden.“ —
wurde, da mehrere Stimmen auch dafür laut wurden, daß die Un-
terstützungen Verunglückter in erster Linie von den Feuerwehren
selbst in die Hand genommen werden sollten, indem von den ein-
zelnen Gesellschaften und den Bürgern des Landes reiche Beiträge
dazu fließen würden, — dem Ausschuß zu nochmaliger Berathung
zurückgegeben. Schließlich wird der Entwurf eines Statuts für
die Landesversammlung und den Landesfeuerwehrausschuß angenom-
men. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Neutlingen bestimmt.

— Stuttgart, 7. Sept. Bei der heute vorgenommenen Prü-
fung der ausgestellten Spritzen hat die von Sr. Maj. dem König
der Stadt Stuttgart geschenkte Dampfesprizze den von ihr ge-

legten Erwartungen nicht nur vollständig entsprochen, sondern die-
selben bei weitem übertroffen. Der Strahl ging bei einer Min-
dung des Rohrs von 8" Weite 150' hoch, bei einer Weite des
Rohrs von 1" 120' hoch. In der Weite betrug die Entfernung
bei 8" Deynung 175', bei 1" Deynung 165'. Die Wassermenge
betrug in einer Minute 4 Eimer. (Schw. M.)

— Frankfurt, 30. Aug. Der B. B. Btg. wird von hier die
Mittheilung gemacht, daß dem Bundestag ein Antrag der Militär-
kommission vorliegt, im Hinblick auf die gegenwärtige Lage die
Ausrüstung der Bundesfestungen mit (520) gezogenen Geschützen
um ungefähr 70 weitere solche Geschütze in kürzester Frist zu verstärken.

— Oberursel, 1. Sept. Dieser Tage kamen mehrere Fälle
von Selbstentleibung vor. Die Unglücklichen hatten sich mit dem
Homburger grünen Tische allzusehr bekannt gemacht. (Fr. A.)

— Koburg, 3. Sept. Heute Mittag 1 Uhr kam der Kaiser
von Oesterreich über Lichtensfels hier an, wurde von dem Herzog
auf dem Bahnhof empfangen und fuhr mit diesem in das hiesige
Residenzschloß, wohin schon vorher die Königin von England von
Rosenau aus gekommen war. In Begleitung des Kaisers befand
sich der Generaladjutant Graf Crenneville. Das auf dem Fahr-
hof zahlreich versammelte Publikum aus allen Ständen empfing
den Kaiser mit lebhaftem und anhaltendem Hochruf. Um 4 Uhr
reiste der Kaiser wieder über Lichtensfels ab. — Die Königin von
England wird am Montag den 7. d. über Darmstadt und Präß-
sel nach England zurückkehren. (Fr. A.)

— Aus Thüringen, 3. Sept. Zur Feier der Rückkehr des
Großherzogs von Weimar sollte am heutigen Abend in Eisenach
ein Fackelzug stattfinden. Der Großherzog aber verbat sich letz-
teren in einem Handschreiben mit den Worten: „Selbst in dem von
uns allen gewiß heiß ersehnten Falle, daß die Frankfurter Konso-
renz für unser weiteres, wie engeres Vaterland ein erfreuliches Ko-
sultat herbeiführen sollte, muß die Festfreude jetzt als eine durch
aus verfrühte bezeichnet werden.“

— München, 4. Septbr. Der Empfang des Königs, der um
5 1/2 Uhr hier ankam, war ein sehr herzlicher. Die städtischen Be-
hörden empfingen ihn am Bahnhofe, wohin auch die Königin ihm
entgegengekommen war. Von berittenen Bürgern geleitet, fuhr er
durch die festlich geschmückten Straßen unter fortwährendem Hoch-
rufen nach der Residenz. Der abendliche Fackelzug gestaltete sich
zu einer großartigen Demonstration. Auf eine kurze Anrede un-
seres ersten Bürgermeisters beim Empfang erwiederte der König:
„Ich hoffe, der Fürstentag werde gute Früchte tragen, wie dieß
Mein sehnlichster Wunsch ist. Die deutschen Fürsten haben treu
und gewissenhaft zusammengewirkt; Ich hoffe, daß das Werk ge-
lingen werde, wenn auch nicht sogleich, so doch später.“

— Wien, 3. Sept. Die „General-Correspondenz aus Oester-
reich“ meldet, daß der Graf Rechberg und der Minist. rath Wio-



geleben nicht morgen mit dem Kaiser hier eintreffen werden, da ihre Aufgabe noch nicht vollendet sei; denn, obwohl förmliche Ministerkonferenzen in Frankfurt nicht stattfinden würden, so liege es doch den Staatsmännern, welche ihre Souveräne dahin begleitet, nunmehr ob, das von den letzteren beratene und sanktionirte Wert formell abzuschließen und zur praktischen Ausführung vorzubereiten. — 4. Sept. Heute Vormittag um 10¹/₂ Uhr ist der Kaiser angekommen und am Westbahnhofe von den Erzherzogen, den Ministern und dem Bürgermeister von Wien empfangen worden. Die Ansprache des letzteren drückte den Dank der Residenz für das vom Kaiser unternommene Einigungswerk aus. Der Kaiser dankte für den ihm bereiteten Empfang und sagte: er sei bestrebt gewesen, das Interesse Oesterreichs in Frankfurt auf's Beste zu vertreten, und freue sich, versichern zu können, daß er überall in Deutschland die wärmsten Sympathieen für Oesterreich gefunden. Schließlich sprach er für die gute Haltung und Gesinnung der Stadt Wien seine Anerkennung aus. Die Fahrt vom Bahnhof in die Hofburg war ein wahrer Triumphzug. (Fr. A.)

— Berlin, 3. Sept. Nach der „Kreuzzeitung“ wird weder der König noch der Kronprinz den statistischen Kongreß eröffnen, indes werden die Mitglieder des Kongresses vom Könige empfangen werden. Die Eröffnung des Kongresses soll am Montag, den 7. September, Vormittags 11 Uhr, durch den Minister des Innern, Grafen zu Eulenberg, stattfinden. Der Schluß wird am 12. Sept. erfolgen. — Berlin, 4. Sept. Der heutige Staatsanzeiger bringt eine

1. Verordnung, welche die Auflösung des Abgeordnetenhauses ausspricht. Ein Bericht des Ministeriums an den König thut dar, daß bei der Ansruchbarkeit weiterer Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus für die Verständigung der obschwebenden Streitfragen der König vor seiner Abreise sein Einverständnis mit dieser Auffassung ausgesprochen, die Beschlußnahme selbst aber bis zu seiner Rückkehr sich vorbehalten habe. Nunmehr seien auf dem Gebiete der deutschen Verfassungsfrage Bestrebungen aufgetaucht, welche unverkennbar bezwecken, Preußens Machtstellung in Deutschland und Europa zu verkümmern, welche Stellung sich nicht streitig machen zu lassen das preussische Volk jederzeit entschlossen gewesen sei. Unter solchen Umständen werde es Bedürfnis der Unterthanen sein, durch Neuwahlen auszudrücken, daß keine politische Meinungsverschiedenheit tiefgreifend genug sei, um gegenüber den Versuchen, die Unabhängigkeit Preußens zu beeinträchtigen, die Einigkeit und Treue des preussischen Volks gegen das angestammte Herrscherhaus zu gefährden. Da die Durchführung der Neuwahlen einen Zeitraum von zwei Monaten erfordert, müssen die von dem Könige in der Minister Sitzung am 16. Juli gebilligten Maßregeln ungesäumt ausgeführt werden, damit dem Landtage die Möglichkeit der Beratung des Staatshaushalts in diesem Jahre bleibe. — 5. Sept. Die Kreuzzeitung erfährt ihre Freunde, unverzüglich die Vorbereitungen zu den Wahlen in die Hand zu nehmen. Die Liberalen werden allerwenigstens denselben Eifer entwickeln. — 7. Sept. Petersburger Privatbriefe vom 5. d. melden, daß Großfürst Konstantin seine Familie aus Warschau abhole und mit ihr nach der Krimm gehe.

— Hamburg. Der Senat hat eine Kreditbewilligung von 10,000 Mk. für die 50jährige Feier des 18. Oktober bei der Bürgerchaft beantragt. (Fr. A.)

— Schleswig, 1. Sept. Das in die hiesige Umgegend verlegte dreijährige Truppenmanöver wird übermorgen beginnen, das Hauptmanöver aber erst vom 14. bis 19. Sept., um welche Zeit der König von Danemark zugegen sein wird, zur Ausführung gebracht werden. Die Cavallerie ist bereits zur Stelle, die rückständigen Infanteriekabteilungen werden morgen erwartet. (Fr. A.)

Rußland. Petersburg. Die France meldet, daß in dem zu Jaroskoje Selo abgehaltenen Familienrathe am 30. August der Beschluß gefaßt wurde, eine Verfassung zu verleißen. Außer der kaiserlichen Familie war, laut der France, nur der Vicekanzler Fürst Gortschakow zugegen. In die bereits ernannte Kommission zur Entwurfung der Verfassung sind die aufgellärtesten Männer gewählt. — 3. Sept. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet: Ein kaiserlicher Ulaß vom 12. Aug. verordnet, daß die Bauern der Ukraine vom 13. Sept. an Eigenthümer werden und die Loskaufsummen an den Staat zu bezahlen haben. (Fr. A.)

Amerika. New-Orleans ist stark vom gelben Fieber heim-

gesucht, und in Vicksburg herrschen ebenfalls typhoide Fieber so bössartiger Natur, daß ihnen von 10 Erkrankten 7 zum Opfer fallen. — New-York, 26. Aug. Wilder hat am 22. den Tennessee überschritten und die Verbindung zwischen dem rechten und linken Flügel der SeceSSIONisten abgeschnitten. — Quantrell hat Lawrence (Arkansas) angegriffen und zerstört. — Es heißt, Lee habe bedeutende Verstärkungen erhalten und bereite einen Einfall in Maryland vor. Er steht mit 60,000 Mann bei Culpepper Court-House. — 27. Aug. Abends. Die Unionisten haben am 24. die Forts Sumter und Warner besetzt. Fort Sumter ist völlig zerstört. Die Unionisten haben dort Batterien errichtet, welche bis in die Mitte von Charleston tragen. — Am 24. wurde das Bombardement auf die Stadt Charleston eröffnet. — Die südstaatlichen Blätter rufen die Hilfe Frankreichs an. — In New-York dauert die Loosziehung fort.

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Fortsetzung.)

Es war ein glücklicher und großmüthiger Gedanke des Grafen Almata gewesen, die hölzerne Clara für das Kind seines Bruders auszugeben. Durch dieses Mittel rettete er die Annahme des Kindes vor aller übeln Auslegung und die Ehre seiner Frau vor jeder Nachrede. So war es ihm möglich geworden, die Sennora und ihre Tochter glücklich zu machen, dem Gedächtnisse seines Freundes Lancelot ein Opfer der Dankbarkeit zu bringen, und in der unendlichen Liebe Catalina's seine Belohnung zu finden. Nach zehn Jahren, die er in Schmerz und Kummer zugebracht, sollte für ihn ein ruhiges, glückliches Leben beginnen, zwischen ihm und seiner Gattin kein Geheimniß mehr als eine verhängnißvolle Scheidewand bestehen, Zweifel und Mißtrauen aufhören, Liebe und Dankbarkeit auf seine Lebensbahn die schönsten Blumen streuen. Dazu hatte ihm der Himmel ein Kind geschenkt, ein Kind, das durch viele theure Bande an ihn geknüpft war, und das er schon jetzt wie ein Vater liebte.

Es lag nicht im Charakter des Grafen, ein begonnenes Werk unvollendet zu lassen, besonders wenn seine Großmuth dabei im Spiele war. Der Anna Ganteels und ihrem Manne hatte er eine Lebensrente geschenkt, um von ihnen zweckmäßige Aussagen und Stillschweigen zu erkaufen; nach zehn Jahren sollte die Rente verdoppelt werden, wenn sie das Geheimniß von Clara's Geburt bis dahin bewahrt hätten. Wie zu erwarten stand, zeigten sich die armen Leute bereit, den Wunsch des Grafen zu vollziehen, um so mehr, da es nur eine gute Handlung betraf. Sie erklärten demnach vor den Schöffen der Stadt Antwerpen feierlich, Clara sei das Kind von Don Alonzo de Almata, und ließen davon in Gegenwart des Grafen eine Urkunde ausstellen, worin das Waisenmädchen den Namen Brigitta Clara Juana, Condessa de Almata empfing. Allein dieß war noch nicht genug. Um dieses wunderbare Wiederfinden vor allem Zweifel und böswilliger Auslegung zu bewahren, hatte der Graf dafür gesorgt, die Sache mit allen Umständen in der Stadt bekannt zu machen. Die von ihm angewandten Mittel würden diesen Zweck auch erreicht haben, selbst wenn die hundert Stimmen aus dem Waisenhanse nicht das Ihrige beigetragen hätten, die merkwürdige Geschichte zu verbreiten. Kein Wunder also, wenn man von Nichts sprach, als von dem eigenthümlichen Schicksal der hölzernen Clara, und daß Hunderte, selbst aus den höchsten Ständen der Gesellschaft, das Waisenhaus besuchten, um das Kind sehen zu dürfen; doch sahen sie sich in ihrer Erwartung getäuscht; denn in Folge eines Befehls der Behörde war das Kind schon seinem angeblichen Oheim, dem Grafen Almata, anvertraut worden.

Auch dem Kinde hatte man Vorwärts halber die Geschichte wahr zu machen gesucht; man vermied es, Clara mit fremden Leuten allein zu lassen, um aller Antwort auf neugierige und unbescheidene Fragen zuvorzukommen.

Seit drei Tagen hatten die Mädchen im Waisenhanse Fest. In Betracht der wunderbaren Begebenheit gestattete man der Mutter während dieser Woche nicht zu sehr auf die gewöhnliche Arbeit zu dringen. Die Sparkasse eines jeden Mädchens war durch eine bedeutende Summe bereichert, der Mutter und ihrem Manne die Zukunft gesichert worden. Obendrein hatte eine jede Waise kleine Gegenstände aus Gold oder Silber erhalten, welche sie bei ihrer täglichen Arbeit benutzen oder später in ihrem Haushalt verwenden konnte.

(Schluß folgt.)

